

Ja zum Bürgerbegehren

Rettet unseren schönen Stadtplatz



Es gibt viele Gründe, Stimmen auch Sie mit:

- ✓ Ja zur Sanierung
- ✓ Ja zur Barrierefreiheit
- ✓ Ja zur Sicherheit für Fußgänger
- ✓ Ja zum verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern
- ✓ Ja zur Stützung des Einzelhandels
- ✓ Ja zum Erhalt der Durchfahrbarkeit der Parkplätze
- ✓ Ja zum Erhalt von Charme und Charakter des Stadtplatzes
- ✓ Ja zur Nachhaltigkeit

~~✗~~ Ja zum Bürgerbegehren!

Informationsblatt zum Bürgerentscheid am 12. Juli 2020

Rettet unseren schönen Stadtplatz

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 12. Juli 2020 besteht für uns Bürger endlich die Möglichkeit tatsächlich mitzubestimmen wie der Stadtplatz in Zukunft aussehen wird.

Es steht außer Frage, dass die Sanierung notwendig ist. Das Bürgerbegehren stimmt selbstverständlich auch der Barrierefreiheit zu. Genau wie beim Ratsbegehren werden auch beim Bürgerbegehren die Wasser- und Abwasserleitungen saniert. Außerdem findet in beiden Versionen der gleiche barrierearme Umbau der Gehwege statt.

Der Stadtrat hat jedoch im November 2019 endgültig beschlossen, den Stadtplatz zusätzlich komplett umzugestalten. Aber hatten die Bürger ein tatsächliches Mitspracherecht? Barrierefreiheit ja natürlich! Aber stellen nicht auch Sie sich die Frage, was denn sonst an unserem schönen Stadtplatz unbedingt umgestaltet werden muss?



Soll Ihrer Meinung nach die Neubelegung des Gehwegs statt mit neuem, rotem Klinkerpflaster tatsächlich mit teuren, gelblich-grauen Granitplatten erfolgen? Auch der gesamte Johannesplatz soll nach dem Ratsbegehren den gleichen Bodenbelag in derselben Farbe bekommen. Hierdurch wird der Gehwegbereich nicht mehr vom Fahrbahnbereich unterscheidbar sein. Das würde die Sicherheit gerade der schwächsten Verkehrsteilnehmer gefährden. Hier fährt derjenige Verkehr, der zu groß ist für die Stadttore.

Roter Klinker ist ein traditionelles und regionales Naturprodukt. Instandhaltungsmaßnahmen sind bei Klinkersteinen sehr viel einfacher und günstiger durchzuführen als bei 15 cm dicken, großformatigen Granitplatten. Laut Vergabeordnung für Bauleistungen §7 Abs. 2 darf bei den verwendeten Produkten nicht auf eine bestimmte Herkunft verwiesen werden. Daher wird Granit aus Kostengründen meist aus China importiert. Das billigste Ausschreibungsangebot bekommt den Zuschlag. Trotzdem kostet der Granit mindestens das Fünffache im Vergleich zum Klinker. Ein Erfolg des Bürgerbegehrens kann hier mehrere hunderttausend Euro einsparen!

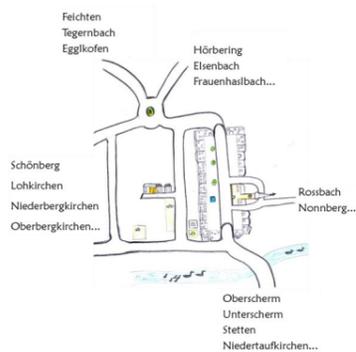
Auch mit der Versetzung des Marienbrunnens wird unnötig Geld ausgegeben. Hier kann das Bürgerbegehrens eine Summe im fünfstelligen Bereich einsparen.

Bitte stimmen Sie beim Bürgerentscheid mit Ihren 3 Stimmen **zweimal mit JA zum Bürgerbegehren** und **einmal mit NEIN zum Ratsbegehren**.



~~✗~~ Ja zum Bürgerbegehren!

Mit dem Ratsbegehren soll die Parkplatzsituation komplett verändert werden: die Anzahl der Parkplätze würde um ca. 25% (ca. 40 Plätze) verringert. Die Zahl der IMMER durchfahrbaren Parkplätze reduziert sich von momentan über 52 auf 18. Aus 68 Parkplätzen (jetzt 26) müsste man in Zukunft zwingend rückwärts direkt auf die Straße ausparken. Und wer von uns fährt schon gerne rückwärts? Noch dazu auf eine relativ stark befahrene Straße. Und was ist, wenn mehrere Autos gleichzeitig ausparken wollen? Ist unsere Einschätzung, dass hier Unfälle vorprogrammiert sind, nicht auch für Sie nachvollziehbar? Wir fragen uns außerdem, ob die Architekten der Pläne des Ratsbegehrens einmal darüber nachgedacht haben, dass in den umliegenden Orten ca. 10.000 Menschen leben. Auch sie bringen ihre Kaufkraft in den Stadtplatz ein. „Wenn ich in Neumarkt nicht mehr parken kann, dann muss ich eben woanders hinfahren.“ Wollen wir das?



Wollen wir, dass Eggkofener nach Vilsbiburg, Hörberinger nach Massing, Niederbergkirchner und Niedertaufkirchner nach Mühldorf, Lohkirchner nach Ampfing fahren? Dies ist nur eine der Fragen, die Architekten aus fernen Städten nicht einfallen! Eine weitere wäre, ob es denn Sinn macht die Parkplatzanzahl so stark zu kürzen, solange es noch keinerlei Alternativkonzepte gibt. Wir haben beispielsweise (noch) keine Bushaltestelle. Wollen wir denn nicht auch eine gute Erreichbarkeit unseres Stadtplatzes für alle? Mit dem Bürgerbegehren möchten wir den Stadtplatz nicht nur barrierearm begehbar machen, sondern auch barrierearm erreichbar erhalten. Der Stadtplatz soll für alle attraktiver werden: Inklusion für

ALLE! Eltern mit Kindern, Senioren, Personen mit Rollatoren oder Rollstuhl, aber auch E-Biker, Sackwagerlschieber, Hubwagenzieher und Anhängerfahrer. Keiner soll ausgegrenzt werden oder fern bleiben weil es zu eng ist oder er Angst hat beim Ein- oder Ausparken einen Unfall zu provozieren!

Zugegeben, die Bäume am Stadtplatz sind zum Teil in schlechtem Zustand. Aber nicht alle! Besonders ein Baum beweist, dass es sehr wohl möglich ist, die Linden auf unserem Stadtplatz gut und zu schönem Wuchs zu kultivieren. Sie benötigen jedoch einen Pflegeschnitt und natürlich genügend Wasser und Nährstoffe. Stellen Sie sich einen heißen Sommertag vor und den Schatten, den diese Bäume spenden. DAS wäre eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität! Eine Fotomontage der Pläne des Ratsbegehrens zeigt nicht die Realität. Wie die Baumgruppen wahrscheinlich aussehen werden kann man sich jederzeit heute schon hinter dem Ärztehaus ansehen.



Hand aufs Herz, benötigt Neumarkt-St. Veit Ruheoasen auf dem Stadtplatz? Oder (bis zu 7 Meter breite) Flaniermeilen? Der Stadtplatz lebt von und durch die Menschen, die gezielt hier einkaufen. Es werden sich nicht allzu viele Touristen am Stadtplatz in diesen Ruheoasen niederlassen. Und wenn jemand unseren schönen Stadtplatz genießen möchte, so war er schon seit jeher auf den Terrassen der Gastronomie gern gesehen und wird es auch in Zukunft sein. Ein Gesamtkonzept für diese Terrassen kann auch beim Bürgerbegehren zusammen mit den Gastronomen entworfen werden. Ruhe, Grün und Bäume in Gruppen finden sich in unseren bereits vorhandenen, tatsächlichen Ruheoasen. Nämlich im Park am herzoglichen Kasten und am Schloss Adlstein. Zum Spaziergang lädt außerdem der nahe Rottweg ein.



Das Bürgerbegehren hat zum Ziel barrierearm zu sanieren und dabei den Charme, Charakter und die Einzigartigkeit unseres Stadtplatzes zu erhalten. Wir wollen das



historische Erscheinungsbild bewahren. Wir wollen uns nicht anpassen an alle die gleich gestalteten, einheitsgrauen und faden Ortszentren. Moderner heißt nämlich nicht immer schöner! Sehen Sie sich die Musterlampen an, passen sie in unseren historischen Stadtplatz? (Abgesehen davon, dass die Bestehenden erst vor Kurzem für viel Geld auf LED umgerüstet wurden.) Wenn jede Generation alles verwirft, was von ihren Eltern und Großeltern geschaffen wurde, wie soll in Zukunft noch etwas historisch werden können?

Der heutige Stadtplatz bietet außer der Barrierearmut alles was man braucht: Lebendigkeit, Bäume, die man mit etwas Pflege, Wasser und Dünger sehr wohl erhalten kann, einen intakten und vielfältigen Einzelhandel wie er sonst fast nirgendwo mehr in einem Stadtzentrum zu finden ist und einen variablen Park- und Veranstaltungsraum. Das alles liegt direkt im Herzen der Gemeinde, umgeben von Möglichkeiten zur Erholung im Grünen. So ist unser Stadtplatz in Neumarkt-Sankt Veit ein Magnet, der viele Menschen ins Zentrum zieht. Finden Sie die Veranstaltungen „Nacht der Musik“, „Stadtplatzfest“ oder „Lange Einkaufsnacht“ in dem bestehenden Ensemble nicht auch wunderbar?

Wenn ja, dann Stimmen Sie bitte **zweimal mit JA zum Bürgerbegehren** und **einmal mit NEIN zum Ratsbegehren!**

Das vom ehemaligen Stadtrat und Bürgermeister verfolgte Gestaltungskonzept führt unweigerlich zu einem Verkehrschaos und damit einhergehend auch zu einem Frequenzverlust. Dieser kann nie und nimmer durch Fußgänger aufgefangen werden. Das bedeutet, dass Geschäfte schließen und die Lebendigkeit schwinden wird. Der Stadtplatz wirkt nach dem Gestaltungskonzept des Ratsbegehrens eintönig, grau in gelblich-grau. Die Sicherheit der Fußgänger wird durch diese Einheitlichkeit massiv gefährdet. Obendrein kostet diese Art der Neugestaltung den Steuerzahler Unsummen.

Die Stadt begründet Ihre Planung, welche im November 2019 auf (voraussichtlich) ca. 6 Millionen Euro geschätzt wurde, wegen der hohen Zuschüsse für durchführbar. Jedoch sind alle vor der Krisenzeit gewährten Zuschüsse äußerst fraglich. Vor allem wenn sie in mehreren Abschnitten immer wieder neu beantragt werden müssen.

Sie haben uns bereits mit über 670 Unterschriften erfolgreich für das Bürgerbegehren „Rettet unseren schönen Stadtplatz“ unterstützt, lassen Sie uns diesen guten Weg nun beim Bürgerentscheid gemeinsam weiter gehen!

Stimmen Sie beim Bürgerentscheid **zweimal mit JA zum Bürgerbegehren** und **einmal mit NEIN zum Ratsbegehren.**

Bitte beachten Sie: **Nur mit der Abgabe aller Ihrer 3 Stimmen ist Ihr Stimmzettel gültig.**

Für Sanierung und Barrierefreiheit!

Für einen weiterhin einzigartigen Stadtplatz mit Charme und Charakter!

Für unser schönes Neumarkt-St.Veit, auch in Zukunft!

Wir zählen auf Sie! Nutzen Sie die Briefwahl! Machen Sie mit, denn der Stadtplatz geht uns alle an!

Ihre Eva Guse, Ihr Christian Guse und Ihr Roland Schmid

 **Ja zum Bürgerbegehren!**

 **Ja zum Bürgerbegehren!**